

buchstäblich über Nacht von harten Siegern über einen böartigen Feind zu treusorgenden Stadtvätern und Betreuern wurden. Und sie trafen anfangs keineswegs immer auf Ehrlichkeit, Achtung oder Dank. Aber groß ist die Zahl derer, die ihnen verdanken, daß sie zuverlässige Freunde der Sowjetunion, ja daß sie Kommunisten wurden.

Die erste Ausgabe der Tageszeitung für die deutsche Bevölkerung erscheint am 22. Mai 1945. In ihrem Leitartikel beantwortet sie dem deutschen Leser die Frage, warum die Rote Armee nach Deutschland gekommen ist: "Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß in relativ kurzer Frist ein dritter Weltkrieg unvermeidlich würde, falls der Nazismus und Militarismus in Deutschland weiter existierten. Was aber ein solcher dritter Weltkrieg für Deutschland und für das deutsche Volk bedeuten würde, davon kann sich jeder Deutsche eine ungefähre, wenn auch blasse Vorstellung machen, wenn er sich die gegenüber dem Weltkrieg 1914 - 18 um so vieles furchtbareren Auswirkungen des zweiten Weltkrieges vor Augen hält und daran denkt, was bei einer weiteren Entwicklung der Vernichtungstechnik ein neuer Krieg in 15 oder 20 Jahren bedeuten würde. Folglich ist es das höchste Lebensinteresse des deutschen Volkes - wie es die kategorische Forderung des Sowjetvolkes und aller friedliebenden Völker der Welt ist, - einen festen und dauerhaften Frieden zu sichern. Dazu aber muß der Nazismus und der reaktionäre deutsche Militarismus ausgetilgt werden, und zu diesem Zweck ist die Rote Armee

nach Deutschland gekommen."

Und weiter die Tageszeitung vom 22. Mai 1945: "In der Wiedergeburt Deutschlands auf völlig neuer Grundlage wird nunmehr das Entscheidende vom deutschen Volk selbst abhängen. Ehrliche und konsequente Abkehr von dem Wege der Gewalt und des Krieges, vom Anspruch auf fremden 'Lebensraum' und Vorherrschaft über andere Völker, entschiedene Absage an alles, was nazistisch war - das sind unerläßliche Voraussetzungen einer Neugeburt Deutschlands."

Über das Ausmaß der Vernichtung Dresdens durch die Bombenangriffe am 13., 14. und 15. Februar, am 2. März und am 16. April 1945 ist viel gesagt worden; das ist richtig und nötig. Aber bis zum 8. Mai 1945 ist noch vieles an Zerstörungen dazu gekommen. Bereits am 19. März 1945 hatte Hitler den Befehl erlassen "Alle militärischen, Verkehrs- und Nachrichten-, Industrie- und Versorgungsanlagen sowie die Sachwerte innerhalb des Reichsgebietes, die sich der Feind für die Fortsetzung seines Kampfes irgendwie oder in absehbarer Zeit nutzbar machen könnte, rücksichtslos und vollständig zu zerstören". So vollendeten die faschistischen Truppen in den letzten Kriegstagen das Zerstörungswerk. Beim Ausbau der Dresdner Trümmerstadt zu einer Festung wird manche noch intakte Versorgungs- oder Straßenbahnleitung ruiniert, alle Brücken werden gesprengt, soweit es nicht mutige Antifaschisten verhindern können. Über 75.000 Wohnungen sind völlig vernichtet, über 30.000 weitere kaum noch bewohnbar. Da fährt keine Straßenbahn, da bleibt es dunkel in den